

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	9
Abkürzungs- und Siglenverzeichnis	11
Kapitel 1 Einführung	13
1.1 Einleitung	13
1.1.1 Problemstellung und Methodik	16
1.1.2 Mehrkonfessionelles Zusammenleben (in Reichsstädten) als historisch-kulturwissenschaftliches Untersuchungsfeld – Forschungskontext und Forschungsdiskussion	28
1.1.3 Quellen und Vorgehensweise	35
1.1.4 Aufbau der Arbeit	41
1.2 Das 18. Jahrhundert – ein Zeitalter der Rekonfessionalisierung?	45
1.3 Die mehrkonfessionelle Reichsstadt Worms.	53
Kapitel 2 Die Duldung einer Minderheit – die reformierte Gemeinde in Worms.	71
2.1 Eine christliche Minderheit dulden? Diskurs um die Aufnahme der Reformierten	73
2.2 Verhandlungen und Abschluss des Konkordats am 13. Juni 1699	79
2.3 Die Organisationsstruktur der Gemeinde und die Entstehung eines innergemeindlichen Konflikts	89
2.3.1 Ein Konflikt innerhalb der Gemeinde: der Stein des Anstoßes.	92
2.3.2 Die Konkretisierung des Konflikts: vom innergemeindlichen zum interkonfessionellen Konflikt	98
2.3.3 Der Reichskammergerichtsprozess als schriftlich ausgetragener interkonfessioneller Konflikt	106
2.3.4 Die Vertiefung der innergemeindlichen Spaltung – die Absetzung des Predigers	113
2.3.5 Die Entwicklung vom interkonfessionellen zum multikonfessionellen städtischen Konflikt – das Predigeramt als konfessionelles Konfliktfeld.	118
2.3.6 Exkurs: Die Vorsteherwahl Ende des Jahres 1717.	125
2.3.7 Die unvollständige Schlichtung des Konflikts	127
2.4 Die reformierte Friedrichskirche: Ausdruck konfessioneller hierarchischer Strukturen	135

2.4.1	Ein ehemaliger lutherischer Kirchenraum als reformierte Interimskirche?.....	136
2.4.2	Die Einweihung und Würdigung der Friedrichskirche	140
2.5	Die reformierte Konfession – ein Hindernis für die Gleichberechtigung?.....	150
2.5.1	Die Reformierten als christliche Minderheit in Worms	151
2.5.2	Die rechtliche Aushandlung über die Stellung der Reformierten am Reichshofrat	161
2.5.3	Eine konfessionelle Unterdrückung? Die Wahrnehmung der Untertanen und das Urteil des Reichskammergerichts von 1787	167
2.6	Zwischenfazit.....	175

Kapitel 3 Kirchenräume 177

3.1	Die Magnuskirche: Tauziehen zwischen lutherischen und katholischen Herrschaftsansprüchen.....	179
3.1.1	Ausgangspunkt – Entwicklung des Konflikts	183
3.1.2	Die „performative Anwesenheitskommunikation“ von Magistrat und bischöflicher Regierung	184
3.1.3	Der Einfluss auswärtiger Mächte und Institutionen	192
3.1.3.1	Die Rolle des Corpus Evangelicorum	193
3.1.3.2	Die Bedeutung von theologischen und politischen Argumenten	196
3.1.3.3	Kräfte messen von protestantischen und katholischen Mächten	200
3.1.4	Die Rolle der Gläubigen vor Ort.....	207
3.2	Die Kapelle „Zum weißen Kreuz“ des Wormser Johanniter-Ordens.....	215
3.2.1	Das Problem der öffentlichen Gottesdienstfeier	218
3.2.2	Die possessio in den Argumentationsstrategien vor Ort	223
3.2.3	Die Verhandlungen am Reichstag in Regensburg	232
3.3	Zwischenfazit.....	246

Kapitel 4 Prozessionen und prozessionsartig ausgestaltete Versahgänge in der Reichsstadt – Gemeinschaft stiftend oder trennend?..... 249

4.1	Durch den Staub der Asche – die katholische Dankfestprozession im Jahr 1697	252
4.1.1	Ein katholisches Ritual als politisch-kommunikatives Aushandlungsobjekt.....	254
4.1.1.1	Der mediale Kommunikationskanal	258
4.1.1.2	Die Kommunikation am Reichstag in Regensburg	264
4.1.1.3	Exkurs: Das Eingreifen der Kurpfalz	271
4.1.1.4	Der Weg über das Recht an den beiden höchsten Reichsgerichten in Wetzlar und Wien.....	273

4.1.2	Die Gewalttätigkeiten als ein konfessionelles Problem? Die Wahrnehmung der Untertanen	281
4.1.3	Verhandlungen um die Prozessionen im städtischen Raum	285
4.2	Von der Dankfestprozession zu den Ostermontagsprozessionen	294
4.2.1	Die Ostermontagsprozessionen: die Gewalt im Spott.....	301
4.2.2	Das Reichskammergerichtsmandat und die Folgen für die Prozessionen	306
4.3	Die prozessionsartige Ausgestaltung der Versehgänge als Abgrenzung der katholischen Konfessionskultur	311
4.3.1	Die Versehgänge als transkonfessionelle Erfahrung.....	312
4.3.2	Transkonfessionalität als Gefahr für den innerstädtischen Frieden? ...	320
4.3.3	Obrigkeitliche Aushandlungsprozesse um die konfessionelle Macht in der Stadt. Das erste Reichshofrats-Conclusum von 1728	327
4.3.4	Eine überkonfessionelle Einigung? Der Weg zum zweiten Reichshofrats-Conclusum von 1732	336
4.3.5	Die Folgen des Reichshofrats-Conclusums für die Mehrkonfessionalität	344
4.4	Zwischenfazit.....	347

Kapitel 5	Mischehen und gemischtkonfessionelles Familienleben.....	349
5.1	Konfessionelle und reichsrechtliche Bestimmungen.....	352
5.1.1	Das katholische Eherecht – das Sakrament der Ehe	353
5.1.2	Das Eherecht nach den Reformatoren	358
5.1.3	Reichsrechtliche Bestimmungen	363
5.2	Rechtliche Mischehenbestimmungen in der Reichsstadt Worms	365
5.2.1	Formalrechtliche Bedingungen für Mischehen in Worms 1689 bis 1699	366
5.2.2	Der Weg zum Mischehenverbot von 1699 bis 1718.....	372
5.2.3	Das Mischehenverbot als unüberbrückbares Ehehindernis? Eine Annäherung an die Ablehnung durch den Magistrat im Zeitraum von 1718 bis 1725	374
5.3	Mischehen in Worms – eine (un-)stimmige Verbindung?	382
5.3.1	Die symbolische Macht der kirchlichen Trauung und der Dimissorialien	384
5.3.2	Taufen und die Rolle der Taufpaten	393
5.3.3	Die konfessionelle Erziehung der Kinder – zwischen zeitgenössischer Geschlechtsordnung und obrigkeitlicher Konfessionspolitik	400
5.3.4	„Abpraktizieren“ von Kindern und die Frage der anni discretionis ...	408
5.3.5	Zwischen den Stühlen – die Konfession der Kinder als Politikum	419
5.4	Zwischenfazit.....	423

Kapitel 6	Fazit	425
Kapitel 7	Quellen- und Literaturverzeichnis	443
Kapitel 8	Anhang	493
Register		501